

# KREIS EMMENDINGEN



**Die Fischtreppe am Kollmarsreuter Wehr gilt als vorbildlich, wurde von der Interessengemeinschaft Elz gelobt. Andere Elzbereiche haben noch Nachholbedarf.**

FOTO: ZIMMERMANN-DÜRKOP

## „Der Lachs kann in die Elz kommen“

**Interessengemeinschaft froh über Fischaufstiege / Betreiber von Wasserkraftwerken im Visier**

KREIS EMMENDINGEN. Alle Regelungen zum Erhalt einer Restwassermenge in der Elz während der Niedrigwasserperioden sind nur Makulatur, wenn sich die Gemeinden und Firmen nicht an die vereinbarten Werte halten. Dies wurde bei der Jahreshauptversammlung der Interessengemeinschaft Elz mehrfach beklagt.

Sowohl aus dem Bereich Kollmarsreute als auch von Elzabschnitten im Elztal haben Mitglieder der Angelsportvereine Wassermengen festgestellt, die deutlich unter den festgelegten Minimalwerten liegen. Im Bereich der Firma Wasserkraft Volk seien in der ersten Maiwoche rund zwei Kilometer Elz annähernd trocken gelegen. Dies habe zu nachhaltigen Schäden für den Fischbestand und den Erhalt ihres Lebensraums geführt.

Am Kollmarsreuter Wehr werde der Wasserfluss zu unflexibel gesteuert. Sicherlich wechsele der Wasserstand sehr schnell, so dass dies schwierig sei. Abhilfe könne eine automatisierte Steuerung der Stellfallen bieten. Die Automatik müsse aber mehrere Faktoren beachten

und keineswegs nur die Sicherstellung des Minimalwassers, so Stefan Martin.

Der Bauingenieur der Offenburger Gewässerdirektion, zuständig für rund 250 Kilometer Gewässer mit insgesamt 60 bis 70 Fließsteuerungsanlagen, berichtete über die ersten Erfahrungen mit einer Mindestwasserdotierung im Leopoldskanal bei Riegel. So war im zurückliegenden Jahr erstmals auch während der Niedrigwasserzeit im Kanal eine Wassermenge von mindestens 200 Sekundenliter sichergestellt. In diesem Jahr sollen es 500 Sekundenliter sein, was nicht zu Lasten der verbrieften Wasserrechte zur Wiesenwässerung und Wasserkraftnutzung an der „Alten Elz“ gehen soll. Problematisch sei noch die Kammerung durch die Sohlschwellen, doch seien Versuche mit der Schwellenabsenkung und einer Niedrigwasserrinne erfolgreich gewesen. Jedenfalls waren bei einer Fischbestandaufnahme 20 verschiedene Arten festgestellt worden.

Wenn neben dem Riegeler Klappenwehr ein Fischaufstieg gebaut und am folgenden Oberlauf noch einige Bauwerke verbessert werden, sei die

Durchwanderbarkeit der Elz bis Waldkirch gewährleistet. Auch dort gebe es nur noch ein kleineres Hindernis, während oberhalb Kollnau noch ein schwieriges Problem zu lösen sei: Dort gebe es ein größeres Wasserrecht ohne Restwasserauflage, sagte Martin.

Der Ingenieur räumte ein, dass verschiedene Bauwerke nicht so funktionieren, wie die Planer es sich gedacht hätten. Beispiel dafür seien der Fischaufstieg am Wassermer und am Vollratschen Wehr in Emmendingen.

„Der Lachs kann kommen“, erklärte Fritz Rösch, der stellvertretende Vorsitzende der IG Elz. Erfolge bei der Renaturierung könnten nur gemeinsam erzielt werden, betonte IG-Vorsitzender Peter Bucher und mahnte die Mitglieder zur Zusammenarbeit. Die IG vereinigt 13 Angelsportvereine und acht Privatpächter. „Wir sind mindestens genau so große Naturschützer wie die Betreiber der Wasserkraftwerke“, warnte Bucher vor einer einseitigen Betrachtungsweise. Er wurde wie alle Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands im Amt bestätigt.

*Markus Zimmermann-Dürkop*